

Am Brunnen vor dem Tore

(Der Lindenbaum)

Tekst: Wilhelm Müller (1822)
Melodie: naar Franz Schubert (1827)

Harmonisatie:
Friedrich Silcher (1789-1860)

Andante

S.
A.



1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht
2. Ich musst' auch heu - te wan - dern vor - bei
3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad




T.
B.




träumt' in sei-nem Schat-ten so man - chensü - ßen Traum; ich schnitt in sei- (in sei-) ne
hab ich noch im Dun-keln die Au - gen zu - ge - macht. Und sei-ne Zwei - (ne Zwei-) ge
Hut flog mir vom Ko - pfe, ich wen - de - te mich nicht. Nun bin ich man- (ich man-) che



Rin - de so man - ches lie - be Wort, es zog in Freud (in Freud) und Lei - de zu
rausch - ten, als rie - fen sie mir zu: komm her zu mir, (zu mir,) Ge - sel - le, hier
Stun - de ent - fernt von je - nem Ort, und im - mer hör (mer hör) ich's rau - schen: du



fort, zu ihm — mich im - mer fort.
Ruh, hier find'st — du dei - ne Ruh!
dest, dort, du fän - des Ru - he dort.



Ännchen von Tharau

Tekst: Simon Dach (1637)
Hoogduits: J. G. Herder (1778)

Moderato

S.
A.



1. Änn - chen von Tha - rau ist's die mir ge - fällt,
2. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn,
3. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber sich steigt,
4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt,



T.
B.



sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.
wir sind ge - sinnt bei ein - an - der zu stahn,
hat ihn erst Re - gen und Sturm - wind ge - beugt,
leb - test da, wo man die Son - ne kaum kennt,




Tha - rau hat wie - der ihr Herz
ol - gung, Be - trüb - nis und Pein
lieb' in uns mäch - tig und groß
ol - gen durch Wäl - der und Meer,



auf mich ge - rich - tet in Lie -
 soll uns - rer Lie - be Ver - kno -
 nach man - chem Lei - den und tra -
 Ei - sen und Ker - ker und feind -

Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein - Gut,
 Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein - Gut,
 Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein - Gut,
 Änn - chen von Tha - rau, mein Licht mei - ne - Sonn'

du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 ließt sich um dei - nes he - rum.

In einem kühlen Grunde

(Untreue)

Tekst: Joseph von Eichendorff (1812)
 Melodie: J. L. Friedrich Glück (1814)

Harmonisatie:
 Friedrich Silcher (1789-1860)

Andante

S.
 A.

1. In ei - nem küh - len Grun - de,
 2. Sie hat mir Treu' - ver - spro - chen,
 3. Ich möcht' als Spiel - mann rei - sen
 4. Hör' ich das Mühl - rad ge - hen,

T.
 B.

rad; _____ mein Lieb - chen ist _____ ver - schwun - den, das
 bei, _____ sie hat die Treu' - ge - bro - chen: Das
 naus _____ und sin - gen mei - ne Wei - sen und
 will; _____ ich möcht' am liebs - ten ster - ben, dann

dort ge - woh - net hat, _____ mein Lieb - chen ist _____ ver -
 Ring - lein sprang - ent - zwei, _____ sie hat die Treu' - ge -
 geh'n von Haus - zu Haus, _____ und sin - gen mei - ne
 wär's auf ein - mal still, _____ ich möcht' am liebs - ten

das dort ge - woh - net hat. _____
 Das Ring - lein sprang ent - zwei. _____
 und geh'n von Haus zu Haus. _____
 dann wär's auf ein - mal still. _____